

El Martin - der Weltladen

„Kennen Sie Düsseldorf Café?“-„Bei uns wächst doch gar kein Café“, wird jeder zu Recht antworten. Jedoch es gibt ihn wirklich, den Düsseldorf Café! Natürlich wird er nicht bei uns angebaut, aber kaufen und probieren kann man ihn neuerdings in einem kleinen Laden auf der Nordstraße. Es hat schon eine besondere Bewandnis mit diesem Kaffee, der ein Produkt des „Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.“ ist. Düsseldorf Café wird biologisch angebaut, fair gehandelt und rheinisch genossen. Er besteht aus reinem Arabica Kaffee aus dem Hochland vom Mittel- und Südamerika ohne chemische Zusätze.

Das außergewöhnliche jedoch sind die fairen Konditionen, zu denen er den Bauern in der sog. Dritten Welt abgekauft wird. Der faire Handel garantiert den kleinbäuerlichen Familien, die sich zu Genossenschaften zusammengeschlossen haben, langfristig einen Abnahmepreis, der über dem Welthandelsniveau liegt. Fairer Preis bedeutet, es werden nicht nur die Produktionskosten gedeckt, sondern der verbleibende Mehrerlös geht in die Förderung von Infrastruktur und Ausbildungsprojekten vor Ort. Dadurch werden demokratische Strukturen und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen gestärkt. Düsseldorf Café wurde er letztendlich genannt, um auf diese Weise unsere Solidarität mit den Erzeugern auszudrücken. So können wir den Kaffee rheinisch genießen, mit einem Blick über den Tassenrand, denn rheinisch heißt weltoffen. Jedem Kunden in seinem kleinen Laden er-



EL Martin Lessing mit seinem Can-Cars

zählt Martin Lessing gern sein spannendes Hintergrundwissen. Dazu nimmt er sich auch schon mal die Zeit zu einem Plausch am Bistrotisch bei einer Tasse Kaffee. Der 37-jährige, der 11 Jahre in der Verwaltung beim Kaufhof Köln beschäftigt war, hat sich in Düsseldorf seinen persönlichen Traum verwirklicht. Er hat Arbeitsstelle und Wohnort gewechselt, um auf der Nordstraße 94 „el Martin“ zu eröffnen. Das Fachgeschäft für fairen Handel ist neben den Filialketten und Billigläden eine Bereicherung für die Nordstraße. Der Weltladen bietet in breiter Auswahl die klassischen Produkte wie Kaffee, Espresso, Tee, Kakao, Schokolade, Honig, Nudeln, Reis und getrocknete Früchte aber auch Wein, Sekt, Rum oder Orangensaft. Das Einzige frische Erzeugnis, das man in seinem Geschäft findet, sind Bananen. „Jede Woche kommt einmal mein Banandampfer vorbei“, scherzt Martin Lessing, und erzählt die Entstehungsgeschichte der „Bio-

Banafair“. Einige hundert Kleinbauern in Ecuador haben sich gegen den gnadenlosen Preisdruck der Weltkonzerne gewehrt, die ihnen weniger Geld bezahlten, als sie für den Anbau aufbringen mussten. „Hier setzt der faire Handel an“, klärt Martin Lessing auf. „Natürlich sind die Bananen teurer als im Supermarkt, aber diese Menschen brauchen Partner, die sie durch einen angemessenen Preis politisch, sozial und ökologisch unterstützen“. Der faire Handel bezieht seine Glaubwürdigkeit vor allem aus der Transparenz: Produzenten, Importeure, Zwischenhändler, Verarbeiter bis hin zum Verkäufer in den Weltläden sind ebenso wie alle Produkte zertifiziert. So kann der Endverbraucher sicher sein, dass seine Mehrkosten tatsächlich zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensumstände in den südlichen Ländern beitragen.

Bei „el martin“ gibt es Spiele und Musikinstrumente aus Afrika, Welt-Musik-CD's, Kerzenständer aus Mexiko oder Fußballbälle aus Pakistan. Die Herstellung dieser Fair-Play-Bälle kann der Kunde sogar in einem Videofilm anschauen. Daneben bietet „el martin“ auch exotische und recht ungewöhnliche Dinge. Wer kennt zum Beispiel Waschnüsse aus Nepal? Diese Nüsse enthalten eine Substanz mit der man chemiefrei waschen kann - nicht nur für Allergiker geeignet. Von den Philippinen kommen Handtaschen aus recycelten Getränkertüten und Spielzeugautos aus Blechbüchsen werden von Madagaskar eingeführt. Hinter jedem dieser Produkte steht eine Geschichte, die el martin - Lessing kennt und gerne erzählt. „Die Straßenkinder in Madagaskar bastelten sich ihr Spielzeug aus Müllmaterialien: Cola-Büchsen, Draht und Blechreste. Diese kreative Idee wurde von Entwicklungshelfern aufgegriffen und zu einer kleinen Manufaktur entwickelt“, berichtet der Ladeninhaber. „Heute arbeiten dort etwa 20 Künstler. Von

dem liebevoll umgewandelten Zivilisationsmüll ernähren sie ihre Familien und ermöglichen den Kindern eine Ausbildung. Jedes dieser Can-Cars ist ein Unikat, ein kurioses Geschenk oder Sammlerstück“. Vielleicht finden Sie bei „el martin“ gerade zur Weihnachtszeit noch andere außergewöhnliche Dinge, etwas zum fair-naschen, fair-wöhnen oder fair-schenken.

heb